

Der Gesellschaftler

Amstblatt des Straßes Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtstand Nagold

Abzugspreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile oder deren Raum 6 Bsp., Stellungsfläche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bsp., Text 24 Bsp. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeitung ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 270

Dienstag, den 17. November 1942

116. Jahrgang

Deutsche und italienische Truppen in Tunesien gelandet U-Boote und Luftwaffe bleiben vor Alger und Marokko am Feind — Kampfflugzeuge bombardieren den Flugplatz von Bone

Deutsche und italienische Truppen sind, wie der österreichische OAB-Bericht mitteilt, im vollen Einverständnis mit den französischen jüdischen und muslimischen Stellen in Tunesien gelandet. Der Krieg in Nordafrika bekommt damit eine neue Wendung, die von weittragender Bedeutung sein wird.

In der Carthago liefern die deutsch-italienischen Truppen den nachdrängenden Briten schwere Gefechte. Die Nachhut kämpft hartnäckig gegen den anhaltend harten Druck des Feindes, dem das ausgedehnte Straßennetz dieses Kampfgebietes und der oft felsige Boden das Heranführen schwerer Waffen erschweren. Im Übrigen geht in der italienischen Offensivstrategie die Auffassung dahin, daß die rasche Zurücknahme der Achsenmächte nicht durch englische Erfolge allein, sondern auch durch die neuen Pläne bedingt sind, die sich durch die anglo-italienischen Verhandlungen in Französisch-Nordafrika ergeben haben und die nach dem ersten Bericht des OAB, bereits sich auswirken. „Maflogatro“ deutet an, das Volk fühle, daß weittragende Maßnahmen Deutschlands und Italiens in der Entwicklung seien, und zwar mit einer Schnelligkeit und Energie, die dem Gegner die Initiative aus der Hand schlagen werde.

Auch im fernem Osten reizen Entscheidungen. Seit dem Kampf um Singapur und die Philippinen sind die britischen Ringe nicht wie in der Schlacht bei den Salomonen, meldet Tokio. Die japanische Presse legt dar, daß die Amerikaner mit der Aufgabe der Salomonen ihre wichtigste Basis für den Versuch eines Angriffes auf Japan verlieren würden. Der Verlust der Salomonen würde zugleich den Verbindungswege nach Australien gefährden. Man verspricht sich in Tokio einen für die Ostasien entscheidenden Einfluß vom Verlust der Schlacht am die Salomonen und weiß in diesem Zusammenhang auf die Verluste hin, die die Amerikaner auf Guadalcanar und in den Gewässern der Inselgruppe erlitten haben.

OAB Berlin, 16. Nov. Die anhaltenden Angriffe der deutschen U-Boote und der deutsch-italienischen Luftwaffe gegen die britisch-amerikanischen Seeliniere in den Küstengewässern Französisch-Nordafrikas haben dem Feind sehr schwere Verluste gebracht. Da aber im westlichen Mittelmeer am 15. 11. fast der gesamte Tag über heftige Gewitterstürme herrschten, war die weitere Angriffsintensität sehr erschwert. Dennoch blieben mehrere U-Boote am Feind und torpedierten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, vor Marokko einen feindlichen Konvois mit 4000 BRT. Außerdem hat der Feind zur Vermeidung der Angriffsgefahr durch U-Boote und die Luftwaffe seine Schiffe mehr auseinandergezogen.

Die Nacht von Bougie ist fast leer. Der Feind führte keine Transporter zu kleineren Hafensplätzen, wie Kap Bone und Philippeville, doch auch hier blieben die Schiffe nur auf Stunden, um dann so schnell wie möglich die Gefahrenzone zu verlassen. Sie wurden hierbei von deutschen und italienischen Flugzeugen verfolgt. Die Luftangriffe der Achsenmächte richteten sich deshalb am 15. 11. vor allem gegen die Konvois von Bone sowie gegen den dortigen von britisch-amerikanischen Kräften besetzten Flugplatz. Trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr gelang es Kampfflugzeugen vom Typ Ju 88 den ganzen Tag über ihre Ziele mit Bomben, durch Volltreffer wurden mehrere feindliche Flugzeuge am Boden zerstört oder schwer beschädigt, die Startbahnen aufgesprengt, die Abflughöfen am Südrand des Platzes zerstört. In Luftkämpfen schossen die besitzenden Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab.

Am dem Feind auch am dem Lande entgegenzutreten, sind, wie das OAB weiter mitteilt, deutsche und italienische Truppen in der französischen Kolonie Tunesien gelandet. Das Unternehmen wurde in vollem Einverständnis mit den französischen jüdischen und muslimischen Behörden durchgeführt. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung freundlich empfangen. Die durch zahlreiche Straßen an erschlossene Kolonie Tunesien ist von Italien durch die nur etwa 150 Km breite Straße von Syrien getrennt. Die im Norden fast abfallende, im Osten aber fast zum Meer verlaufende Küste besitzt zahlreiche Häfen, von denen Biferia, Tunis, La Goulette, Sousse und Sfax die besten sind. Im nördlichen und mittleren Tunis durchziehen mehrere Gebirgszüge das Land von Südwest nach Nordosten und bilden schwer überwindliche Riegel gegen Alger. Im Süden steht das Kultur- und in Steppengebiete und schließlich in die Wüste über.

Die erfolgreichen Gegenaktionen der Achsenmächte

OAB Rom, 16. Nov. Die erfolgreichen Gegenaktionen der Achsenmächte gegen die anglo-amerikanischen Landungen in Nordafrika werden von der gesamten römischen Abendpresse als ein Zeichen des entschlossenen Willens der Achsenmächte hingestellt, dem feindlichen Vorgehen schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Besondere Beachtung findet die heute erstmals bekannt gegebene Landung deutsch-italienischer Truppen in Tunesien. Damit sind die Angriffsoperationen der Achsenmächte gegen die anglo-amerikanischen Streitkräfte in Französisch-Nordafrika über die bisher geführten See- und Luftoperationen hinaus nunmehr unmittelbar auf die von den anglo-amerikanischen Landungstruppen bedrohten französischen Kolonialgebiete hinübergetragen.

Der sofortige Gegenangriff der Achsenmächte bedeutet, so betont Ganda im „Giornale d'Italia“, eine Beschleunigung der Kriegsführung und hat zu einer bedeutungsvollen Vernichtung feindlicher Tonnage geführt, die für die feindlichen Operationen immer eines der Hauptkampfmittel gegen die Achsenmächte bildet. Jedes versenkte Schiff bedeutet heute also für die anglo-amerikanischen Mächte eine verzorene Schlacht und einen Schritt vorwärts in dem Verteidigungskampf der Staaten des Dreimächtepakt. Die anglo-amerikanischen Mächte haben mit diesem Unter-

nehmen der Achsenmächte neue verdammbare Angriffsflächen geboten. Die Schlacht geht weiter“, schreibt Ganda, „und wir geben uns keineswegs leichtfertigen Optimismus hin. Wir wissen, daß es in diesem Kampf sich um entscheidende Augenblicke dieses Krieges handelt. Es ist damit zu rechnen, daß das anglo-amerikanische Oberkommando nach den weitläufigen Vorbereitungen alle Kräfte einsetzt, um die weitere Entwicklung in der Hand zu behalten. Aber die Achsenmächte schlafen nicht. Die Streitkräfte der Achsenmächte sind immer anwesend, einlagert und immer fähig, jeder neuen taktischen oder strategischen Lage Rechnung zu tragen.“

Verräter Darlan seines Postens enthoben

Ein Vorkauf Marschall Petains
OAB Bism, 16. Nov. Das französische Informationsministerium gab am Montag folgendes bekannt:
Der Vorkauf von Marokko hat eine Proklamation des Admirals Darlan bekannt gegeben, die tatsächlich einen Aufruf zur Abtrünnigkeit darstellt. Sobald Marschall Petain von diesem Dokument Kenntnis erhielt, richtete er an alle Franzosen des Mutterlandes und des Weltreiches folgende Botschaft:

„Admiral Darlan gibt vor, in meinem Namen zu handeln. Ich bin nicht der Mann, der irgend einem Zwang nachgeben würde. Wer das Gegenteil behauptet, der lügt mir eine Verleumdung zu. In Augenblick, in dem Afrika angegriffen wurde, habe ich dem Admiral Darlan die Verteidigung der französischen Souveränität anvertraut, die mir übertragen wurde. Schon seit der ersten Kampfhandlung hat der Admiral nicht versagt, mit den Angreifern in Verbindung zu treten, und er hat, indem er den vorzeitigen Befehl zur Entlassung des Generals gab, den Widerstand beendigt und die Moral der Truppen gebrochen. General Girard wurde durch eine ausländische Macht befehligt, die den Krieg auf französischem Boden trug. Der Admiral hat sich daher außerhalb der nationalen Gemeinshaft gestellt. Ich erkläre ihn aller seiner öffentlichen und des militärischen Befehlshaberpostens für verlustig.“

„Guld und Dollar als „gesetzliche Zahlungsmittel“ in Alger. Eine Mitteilung des von den britisch-amerikanischen Eindringlingen kontrollierten Radiobüros Algiers besagt, daß auf Befehl der Behörden alle amerikanischen und britischen Banknoten bis Ende dieses Jahres als Zahlungsmittel für alle Einkäufe angenommen werden.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Deutsche und italienische Truppen in Tunesien gelandet
Die letzten Erfolge im Kampf gegen die anglo-amerikanischen Einheiten im westlichen Mittelmeer

Zwei eingeschlossene feindliche Kräftegruppen im Kantabus vernichtet — Weitere Häuserblocks in Stalingrad genommen — Feindliche Gegenstöße abgewiesen — Ausweichbewegungen in der Cyrenaika verlaufen planmäßig — Unterseeboot torpedierte 6000-Tonner vor der marokkanischen Atlantikküste

OAB aus dem Führerhauptquartier, 16. November.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Truppen vernichteten im Kantabus zwei eingeschlossene feindliche Kräftegruppen und wiesen in anderen Abschnitten Angriffe der Sowjets unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zurück. Kampfflugzeuge warfen ein Frachtschiff im Kaspiischen Meer in Brand und beschädigten zwei Transporter.

In Stalingrad wurden durch Stoßtruppunternehmen weitere Häuserblocks genommen und feindliche Gegenstöße abgewiesen.

Im Wolchow brach ein feindlicher Angriff in eigenen Abwehrfeuer zusammen.

Die Ausweichbewegungen in der Cyrenaika verlaufen

USA-Admiral im Südpazifik gefallen

Verlusteingeständnis auf Umwegen

OAB Stockholm, 16. Nov. Das USA-Marineministerium gab am Montag den Tod von Konteradmiral Daniel J. Callaghan bekannt, Callaghan, der früher Oberkommandierender der amerikanischen Flotte war, hatte vor einiger Zeit ein Kommando auf See im Südpazifik übernommen.

Wie die Reuters-Agentur hierzu schreibt, habe die Antindiana die Spekulationen über die Schlacht, die gegenwärtig bei den Salomon-Inseln im Gange ist, noch weiter angeregt und obwohl



Die französische Nordafrikaküste (Kartendienst Zander, B.)

planmäßig, Deutsche und italienische Kampf- und Zerstörerverbände griffen feindliche Kolonnen mit guter Wirkung an. In Luftkämpfen mit überlegenen feindlichen Fliegerverbänden wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche und italienische Truppen sind im vollen Einverständnis mit den französischen jüdischen und muslimischen Behörden in Tunesien gelandet.

An der Küste Algeriens wurden Hafen und Flugplatz Bone bombardiert. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte vor der marokkanischen Atlantikküste ein Frachtschiff von 6000 BRT.

In der Nacht zum 15. November fand vor der nordafrikanischen Küste ein Seegefecht zwischen Vorkaufbooten und feindlichen Schnellbooten statt. Der Feind zog sich nach kurzem Gefecht zurück.

Wie bereits durch Sondermeldung bekannt gegeben, wurden im gemeinsamen Kampf der italienischen und deutschen Luftwaffen und der italienischen und deutschen Marinen in der Bekämpfung des feindlichen Geleitzuges gegen die nordafrikanische Küste im westlichen Mittelmeer folgende Erfolge erzielt:

Vernichtet oder beschädigt wurden insgesamt 89 Einheiten, und zwar:

14 Handels- und größere Transporter mit insgesamt 162 000 BRT.

Ein großer Tanker (etwa 10 000 BRT.) wurde torpediert und im sinkendem Zustand zurückgelassen.

7 Handels- und größere Transporter mit insgesamt 71 000 BRT. wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Somit wurde eine Gesamttonnage von 183 000 BRT. wertvollen feindlichen Fracht-, Tanker- und Transportraum vernichtet. Hieron sind bereits acht Schiffe mit 76 000 BRT. in der Sondermeldung vom 14. November bekannt gegeben.

Weitere 35 Handels- und Transporter mit insgesamt 24 000 BRT. wurden beschädigt, teilweise so schwer, daß mit ihrem längeren Ausfall für Transportzwecke zu rechnen ist.

Außerdem wurden ein Schlachtschiff beschädigt, drei Träger beschädigt, davon einer so schwer, daß mit seinem längeren Ausfall zu rechnen ist, drei Kreuzer versenkt, 14 Kreuzer und große Zerstörer beschädigt, vier Zerstörer und Bewacher versenkt, sieben Zerstörer und Bewacher beschädigt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Italiens Truppenbewegungen in Korsika und Südfrankreich nahezu beendet — Flugplätze in Französisch-Nordafrika abermals angegriffen — Neuer Terrorangriff auf Genoa

OAB Rom, 16. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Italienische und deutsche Truppen sind unter Zustimmung der französischen Zivil- und Militärbehörden in Tunesien an Land gegangen. Unsere Truppenbewegungen in Korsika und in Südfrankreich sind nahezu beendet.

Flugplätze in Französisch-Nordafrika wurden von deutschen Bombern angegriffen. Einige feindliche Flugzeuge wurden am Boden, sechs im Kampf von den begleitenden Jägern vernichtet.

Streitkräfte der Achsenmächte standen auch gestern in der Cyrenaika in heftigen Kämpfen gegen feindliche Einheiten.

Die feindliche Luftwaffe, die eine starke Tätigkeit entwickelte, wurde wiederholt von unseren Jägern zum Kampfe gezwungen, die drei Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Unsere Flugzeugverbände delegierten im Tiefstflug englische Kolonnen mit Bomben und MG-Feuer und fügten feindlichen Panzern starke Verluste zu.

In der vergangenen Nacht bombardierten englische Flugzeuge erneut die Stadt Genoa, wo weitere schwere Schäden in Wohnvierteln entstanden. Die unter der Zivilbevölkerung festgestellten Opfer betragen vier Tote und 23 Verletzte.

eine amtliche Bestätigung nicht vorliegt, habe man das Gefühl, daß die Vereinigten Staaten „einige Verluste“ erlitten.

Koofersell, der von Pearl Harbor bis zur Schlacht im Südpazifik und den jetzt noch andauernden Kampf bei Guadalcanar nur einen geringen Bruchteil der gesamten USA-Verluste zuzugeben wagt, bemüht sich hier, wie man sieht, um eine neue Art, die nordamerikanische Öffentlichkeit mit den Niederlagen bekanntzumachen. Vielleicht gibt der USA-Präsident demnächst wenigstens die Namen der Kapitäne der im Krieg gegen Japan versenkten und beschädigten 370 Kriegsschiffe bekannt... oder würden die „Spekulationen“ der von Koofersell betrogenen Amerikaner auch dann zu sehr „angeregt“?

Die Schlacht im Südpazifik

Tokio, 16. Nov. (D. A. B.) Das kaiserliche Hauptquartier gab laut Domei am Montag um 15.30 Uhr japanischer Zeit weitere Einzelheiten über die Ergebnisse der Schlacht im Südpazifik bekannt, die seit der Bekanntgabe vom 27. Oktober einzuzeichnen sind:

Verluste: Ein Schlachtschiff, zwei Flugzeugträger (Enterprise, „Dorset“), ein weiterer großer Flugzeugträger, drei Kreuzer, ein Zerstörer.



Schwer beschädigt: Drei nicht identifizierte Kreuzer...

Mehr als 55 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über...

Weiter teilt das Kaiserliche Hauptquartier mit: Es wurde...

Amerikanische Truppen bleiben abgeschnitten

Überlegenheit der japanischen Flotte im Pazifik noch...

DNB Berlin, 16. Nov. Die amerikanische Niederlage in der...

Nach dem Scheitern dieses vierten amerikanischen Durchbruch...

Die amerikanischen Truppen auf Guadalcanar sind und bleiben...

Die japanische Marine-Luftwaffe wiederholte auch am 14. November...

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 16. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz...

Der finnische Heeresbericht

DNB Helsinki, 16. Nov. Nach dem finnischen Heeresbericht...

Cripps-Phantasien über die Zukunft Europas

DNB Berlin, 16. Nov. Sir Stafford Cripps, Vordirektor...

Das sind die Gedankengänge, die Sir Stafford Cripps — sicher...

Koosvelt raubt die französischen Antiken

Stockholm, 15. Nov. „Soensta Dagbladet“ berichtet auf Grund...

Damit sollte Koosvelt seinen Raubzug gegen französische...

Indiens Haß gegen England

Schanghai, 16. Nov. (D. A. B.) Den Haß der indischen Bevölkerung...

USA-Bomber überlagern Lissabon

Madrid, 16. Nov. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat am...

Fliegeralarm in vielen Teilen der Schweiz

DNB Bern, 16. Nov. Am Sonntag abend zwischen 20.40 und...

Die deutschen Flugzeuge, die laut italienischem Wehrmacht...

Feierliche Tagung der Reichsarbeitsammer

Beispielhafte Bewährung im Kriegseinsatz

Neue Kriegsmusterbetriebe und Träger des Kriegsvordienstkreuzes

DNB Berlin, 16. Nov. In feierlichem Rahmen wurden auf...

Biseria und Tunis

Streiflichter auf den nordafrikanischen Raum

Zwischen dem sardinischen Kap Spartivento und dem tunesischen...

In der Nähe des Ruinenfeldes der antiken Stadt Hippo...

Von Biseria zieht sich die Küste erst ostwärts bis zum...

haben mit einem ungewöhnlichen Aufwand an Arbeit, Technik...

Der Geschäftsführer der DAF, Oberbefehlshaber Otto Marten...

In der grundsätzlichen Ansprache beleuchtete dann Oberdienst...

In seinem weitgespannten Sachverhalt ging Dr. Hupfauer da...

Nach einem aufklärenden Beitrag zu der vom Generalbevoll...

Während sich die Anmeldenden von den Blättern erhoben, nah...

Dr. Len, kürzlich begründet, würdigte die gewaltigen Leist...

gestaltig gegliedert, vom ewig brandenden Meer zerfressen und...

Wie in den meisten nordafrikanischen Städten, so ist auch in...

Nördlich der Stadt, die insgesamt mehr als 200 000 Einwoh...

In Frankreichs Mittelmeerküste



reit, Technit
eres Zeichen
sich bereits
rdienst
raden. Auf
ter Dr. Den
rs für den
pauer, das
to Marten
Vertreter
r ihnen die
d Professor
Reichstrea
töchter so
tsleiter der
men Wehr
mitt-GmbH.
nie Oberle
is Kriegs-
dieser Ge
zu noch
Oberleutn
nischen und
schüler An
jeht von
Zusammen
Nahmagen
pauer da
nd Dr. Den
tätig habe,
und Ber-
Erfolg der
ge der pro-
der Front
die bezieht
für jeden
l.
eralbesoll-
mit Wirk-
erklärt
über Wehr-
Betriebs-
Blickens be-
aben, nah-
organisa-
om Führer
der Wehr-
n vor.
ilgen Weir-
in bereits
reffen und
schicht. An
zu die bei
Austausch
vor dem
ins Land
um offenen
Tunis.
in Polen
H. Die
eile Post-
schließen
Dr. Weir-
lung auf
rt die er-
Austausch
h auch in
rummen
en prochi-
hern rang
aus dem
on den
o herbei-
rändischen
umgebaut
die Fei-
Teil ihrer
der Ein-
en Tätig-
eigentliche
twa fünf
en Regie-
e Bedie-
t. Die an
Arbeiten
ntwünftig
tebens-
Einnah-
higkeiten
n zu den
schäftlich
ra, liegt
Kilometer
us dessen
ago mit

reit Jahren vollbringen und mit denen sie einen ungewöhnlich großen Beitrag zur erfolgreichen Führung des Krieges beisteuerten. Die Gemeinschaft muß im Krieg wachsen. Wir haben alle Chancen zum Sieg, es kommt nur auf den Kampfwillen an. Wir müssen diesmal die Freiheit unseres Raumes, unserer Nation und unserer Rasse erobern. Mit dem Appell, für den Sieg alle Kräfte reifens einzusetzen, schloß der Reichsorganisationsleiter seinen mit förmlichem Beifall aufgenommenen Aufruf zur Standhaftigkeit.

13 feindliche Panzer abgefochten
NSR Noch Stundenlangem härtestem Artilleriefeuer drang der Gegner bei seinen verwickeltesten Anzügen zur Wiedereroberung von Boronok an einer schmalen Stelle mit starken Infanteriemassen und zahlreichen schweren Panzern in die deutschen Linien ein. Hier traf waren bereits ausgefallen; nur noch zwei mittlere Panzer eines norddeutschen Infanterieregiments standen in den vorderen Stellungen zur Verfügung, da die Masse der vorstürmenden Waffens weiter rückwärts einzieht war, um einen feindlichen Panzerdurchbruch in der Tiefe zu verhindern. Unteroffizier Müller, der Führer des einen dieser beiden Geschwader, nahm sofort entschlossen den Kampf an den schmalen Streifen mit herbeieilen Feind auf. Geschickt verthornt in einer kleinen, kaum erkennbaren Gefechtsstelle, betätigte er mit Panzer- und Fernsprechanlagen abwechselnd bis anrollenden Panzer und die begleitende Infanterie. Im höchsten feindlichen Panzer mehrte die Geschütze die Anzahl der Sowjets ab, vernichtete 3 schwere Panzer, beschädigte zwei weitere und wano den Rest durch ihr ausfallendes Feuer zum Stillstand. Durch Artilleriefeuer schliefen sie außerdem eine Panzereinheit ab. Mehrere Infanterieregimenter brachen in ihrem Panzer zusammen. Der tapfere Unteroffizier wurde zum Heldweibel ernannt.

Mit Sowjetgeschützen Feindangriff verfrachten
NSR Der vorgeschobene Beobachter einer Artillerie-Staffelung des deutschen Heeres ermittelte im Kommando Stalingrad durch das von ihm ausgezeichnete gezielte Feuer in unterirdischen Stellungen der Grenadierskompanie, mit deren vorrückender Linie er voranging, die Begabene einer feuernden Panzertatterie auf einer beherrschenden Höhe. Raum war die Höhe entfernt, da führte der Feind mit starken Kräften einen Gegenangriff. Um der schwer kämpfenden Infanterie unmittelbare Hilfe zu bringen, machten der Oberleutnant und sein Panzer, ein Unteroffizier, zwei der erbeuteten Panzergeschütze behelfsmäßig feuerbereit und schossen damit, jeder selbst ladend, richtend und feuernd, die ankommenden Bolschewisten zusammen. Auch am anderen Morgen wehrten sie in der gleichen Weise mit den letzten noch in der Feuerstellung vorhandenen Granaten einen weiteren heftigen Angriff des Gegners ab. Hierbei fiel der Oberleutnant durch Kopfschuß. Der Unteroffizier verfeuerte nach die letzten Granaten aus seinem Geschütz und leitete dann an Stelle des Oberleutnants das Feuer seiner Batterie, bis auch er schwer verwundet wurde.

Niederländische Arbeitermänner vom Ostseehafen zurück
DWS Haag, 16. Nov. In der niederländischen Arbeitstagung „Waterloo“ fand im Beisein des Reichskommissars für die deutschen niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, und des Leiters der NSB, Muffert eine Feier statt, in deren Verlauf 400 freiwilligen niederländischen Arbeitermännern, die von einem viermonatigen Einsatz im Osten zurückgekehrt waren, der Dank für ihre Leistungen ausgesprochen wurde. Generalarbeitsführer Bethmann verlas eine Botschaft des Reichsarbeitsführers Hietl, in der den niederländischen Arbeitermännern für ihre Haltung und Kameradschaft, vor allem aber auch für ihre Leistung und den harten Einsatz Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Als Vertreter des Reiches dankte Reichskommissar Reichsminister Seyd-Quart den jungen Niederländern. Der Leiter der NSB, Muffert, wies auf die Bedeutung des niederländischen Einsatzes im Kampf gegen den Bolschewismus hin und sprach seine feste Zuversicht aus, daß nach dem Endsiege Europa einer besseren Zukunft entgegengehen werde.

Die Moshauer Judengemeinde an Stalin
DWS Berlin, 16. Nov. Die Moshauer Juden haben an Stalin eine von Unterwürfigkeit strotzende „Guldigungsbeschriftung“ gefunden, in der es u. a. heißt: „Im Namen der Verwaltung der Moshauer Judengemeinde senden wir Ihnen am Tage der 25-Jahrestag der Oktoberrevolution mit der Gestehe alle der Thora, in Händen, heiße Gebete zum Überhöchten, damit er Ihnen, dem Erwählten Gottes, auch in Zukunft unbegrenzte Weisheit und Kraft für eine schnelle und völlige Vernichtung des Feindes unseres lieben Vaterlandes schenkt. Wir Juden sind tief davon überzeugt, daß unserer Sowjetischen Armee und unter dem Banner der großen Oktober-Revolution von Gott der Sieg geschenkt werden wird.“

So gaben die Moshauer Juden endlich Aufklärung darüber, daß sie das „Sowjetparadies“ als ihr Vaterland betrachten und im Sieg des Bolschewismus ihren eigenen Sieg erblicken. Uns ist das zwar nichts Neues, aber gar manchem „Neutralen“ mag diese lächerliche Beschriftung noch etwas sagen. Wir wußten schon immer, daß Bolschewismus und Judentum lediglich zwei Namen für einen Begriff sind.

Aus dem Gerichtssaal

Volksheldlinge werden ausgemerzt
DWS Berlin, 16. Nov. In Krasnodar in Schlesien befeidete der Bürgermeister Bruno Kalkner gleichzeitig die Stellung eines Leiters der Kartenspiele. Er hatte sich vor dem Sondergericht in Breslau wegen fortgesetzter Wirtschaftsverbrechen zu verantworten. Seit Kriegsbeginn hatte er drei Schafe und elf Schweine geschlachtet und sich die Genehmigungsbefreiung hierzu selbst ausgestellt, diese Schlachtungen jedoch nur teilweise auf seinen normalen Fleischkarten anzurechnen. Er stellte sich selber Kohlschnecke aus und erhielt dadurch mindestens acht Zentner Mehl, die ihm nicht zustanden. Bekannten verkaufte er zufällige Bezugberechtigungen, u. a. einer Frau solche für zwei Fahrraddecken und zwei Fahrradschläuche. Dem Gemischtwarenhandler Hans Kiesel gab er ohne Markenablieferung Berechtigungscheine für 54 Kilo Reis, 5 Kilo Bohnenlosse und durch mehrere Kartensperioden je 2-3 Kilo Jodier zufällig ab. Schließlich unterschlug er noch Reisemärkte über etwa 30 Kilo Fleisch und 1 1/2 Kilo Butter. Der Angeklagte wurde als Volksheldling nach der Kriegswirtschaftsverordnung und wegen Urkundenfälschung zum Tode verurteilt. Der Mitangeklagte Hans Kiesel erhielt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Ein den Juwelierschlehten Dr. Josef und Helene Müller in Hamburg wurde bei einer Durchsichtigung der Geschäftsräume ein auffallend großes Lager an Weibern, Taschen- und Armbäu-

ahren vorgefunden. Es stellte sich heraus, daß die beiden seit langem den Verkauf dieser Waren stark gedrosselt hatten und später überhaupt keinen Verkauf vornahmen, sondern die Kunden mit der Erklärung abwiesen, es seien keine Uhren mehr vorrätig. Mit den am Lager aufgeschleppten Uhren trieben sie dagegen Tauschgeschäfte und erhielten dafür von anderen pflichtvergessenen Kaufleuten Spirituosen, Fleischkonserven und Geflügel. Wegen Zurückhaltens von Erzeugnissen, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehörten, wurde Josef Müller vom Sondergericht in Hamburg nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu drei Jahren und Helene Müller zu zwei Jahren Zuchthaus sowie beide zu einer Geldstrafe von je 30 000 RM. verurteilt.

Einen gut organisierten Ketten- und Tauschhandel in bejagteinschließlichen Waren und in Mannschaften hielten sich die Mitarbeiterinnen eines Wäschegeschäfts, Klara Beck, Trade Vohrenz, beide aus Frankfurt a. M. und die Säublerin Ella Gerrecht aus Bad Homburg aufgebaut, die sie zusammen mit vier weiteren Angestellten vor das Sondergericht in Frankfurt brachte. Strümpfe, Damenwäsche, Kleider und Mäntel wanderten im Austausch gegen Del und Kaffee hin und her, natürlich nicht ohne, daß diese hochwertigen Artikel von Hand zu Hand immer teurer wurden bis die Staatsanwaltschaft diesem Treiben ein Ende setzte. Das Gericht verurteilte wegen Kriegswirtschaftsverbrechen und als „Kollaboratorin“ Klara Beck zu zwei Jahren, Trade Vohrenz und Ella Gerrecht je zu drei Jahren Zuchthaus, während die übrigen Beteiligten mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre davonkamen.

Letzte Nachrichten

Cripps will die Welt mit einer britisch-amerikanisch-bolschewistischen Luftflotte „befrieden“
DWS Stockholm, 17. Nov. Der erste Stalinhügelhalter Stalins in London, Verhörgelbewahrer Stafford Cripps hielt am Montagabend eine Rundfunkansprache nach den Vereinigten Staaten, in der er eine britisch-amerikanisch-bolschewistische Luftflotte nach dem Krieg befristete, um, wie dieser Bolschewistenschreck sich ausbrückte, „die Ordnung in der Welt zu kontrollieren“.

Eine solche Luftflotte, meinte Cripps, sei die beste Methode, um die Rechte der Nationen zu sichern. Was er unter „Recht der Nationen“ versteht, das zeigt das Beispiel Indiens, jenen Tag von neuem. Die bewährte Methode solcher „Befriedigungsaktionen“ mit Bomben und MG-Feuer gegen das wehrlose indische Volk hat Großbritanniens der Welt ja nun schon so oft vorgeführt, daß Cripps als besonders guter Kenner dieser Methode ansprechen werden kann. Aber auch dieses neue Phantasieprodukt Crippscher Prägung wird, das brauchen wir ihm wohl kaum besonders zu versichern, nur ein Traum bleiben.

Aus Magold und Umgebung

Rutige Initiative und schnelles Handeln sind meist die Hälfte des Erfolges.
17. November: 1917 Auguste Rodin, französischer Bildhauer, gestorben. — 1941 Generaloberst Ernst Udet, Generalfliegerführer, tödlich verunglückt.

Stützen

Morgen 20 Uhr Seite 3.

Dezernierungen für Kubestandsbeamte

Daß heute Männer mit 60, ja sogar mit 70 Jahren ihren Posten, nicht selten sogar einen leitenden, zur Zufriedenheit ausfüllen, kann nicht bestritten werden. Da die Ruhestandsbeamten bisher schlechter gestellt waren, als wenn sie in private Dienste gingen, bringt eine neue Verordnung ihnen Verbesserungen in Gestalt von Zulagen an die über 65 Jahre alten Beamten. Die Zulage beträgt je nach der Tätigkeitsdauer am Lebensabend 5-15 Prozent der Dienstbezüge. Auch ist neu eine Erhöhung des Hundertjahres des Ruhegehalts um jährlich 1 Prozent, höchstens 5 Prozent für jedes volle Beschäftigungsjahr nach Vollendung des 65. Lebensjahres vorgesehen. Neu wird bestimmt, daß dem Entlassungsantrag einer verheirateten Beamtin nur entgegen zu werden braucht beim Bestehen verändernder Mutterpflicht vom sechsten Monat ab oder beim Vorhandensein eines oder mehrerer Kinder unter 15 Jahren, wenn sie mit der Mutter in häuslicher Gemeinschaft leben und die Fortsetzung des Dienstverhältnisses mit den Mutterpflichten nicht vereinbar ist. Ferner haben Beamte im Vorbereitungsdienst, die bei Einziehung zum Wehrdienst bisher nur Unterhaltszuschüsse erhielten, nunmehr auch entsprechende Versorgungsbezüge zu beanspruchen. Je nach Dauer des Wehrdienstes können dabei die vollen Planbezüge erreicht werden.

Bauernhöfe werden

Jede Reichsstraßenammlung des Winterhilfswerks bringt eine kleine Verbesserung. Immer wieder werden wunderschöne, künstlerisch wertvolle Abzeichen erdacht. Bei der dritten Reichsstraßenammlung am 21. und 22. November grüßen uns deutsche Bauernhäuser aus allen Gauen. Sie schlagen eine Brücke zwischen Stadt und Land und bringen uns umso härter die enge Verbundenheit unseres ganzen Volkes zum Bewußtsein, vor allem die große Schicksalsgemeinschaft der Heimat, die jetzt im Kriege in den Städten wie in jedem Bauernhause mit gemeinsamer Kraft für den Sieg kämpft.

Zwei Bauernhäuser, auf kleine Holzstäbchen gemalt — das ist ein kleiner Ausschnitt aus der fülle bäuerlicher Haus- und Hofformen, die Zeichen bäuerlicher Lebensauffassung und stolzer Schöpferkraft sind. Viele der kleinen Abzeichnungen werden liebe Erinnerungen, denn wohl jeder von uns ist einer dieser bäuerlichen Wohnstätten schon selbst begegnet, vielleicht auf einer Ferienwanderung, vielleicht in seinem eigenen Heimatort. Rausgrüßen sie aus aus Nord und Süd, aus Ost und West, Bauernhäuser aus dem Schwarzwald, aus Oberbayern, von der Donau, aus Niederbayern und allen Gegenden des weiten großdeutschen Raumes.

Am kommenden Wochenende werden die neuen WSW-Abzeichen von den Angehörigen der Formationen der SA, SS, des NSKK und des NS-Fliegerkorps angeboten. Die Herstellung der 60 Millionen Abzeichen erfolgte in München, im Bayerischen Wald, im Sudetendeutschen Erzgebirge und in Reichsbach im Vogtlande.



(H. V. Aufnahme: Kriegsbericht Riquille, W. J. 3.)

„Kera“ vom Rotta Artus
Der Sanitätsoffizier hatte den Bernhardsiner auf die Suche nach Vermundeten ausgeschickt. Bald verkündete sein Befehl, daß wieder ein Verletzter aufgefunden ist. Schnell hat sich der Sanitätskolonne an den im Dreck liegenden Vermundeten herangearbeitet und ihm den ersten Notverband angelegt.

Admiral Godefron von den Briten verhaftet. Die „Danzwosten“ in einer Meldung aus Anlora berichtet, wurde der Befehlshaber des französischen Geschwaders in Alexandria, Admiral Godefron, von den britischen Behörden verhaftet. Von britischer Seite werde diese Maßnahme damit begründet, daß Godefron sich weigert habe, der britischen Kriegsmarine das französische Geschwader auszuliefern.

Zahnradzug in Italien entgleist. — 14 Tote. Ein Personenzug glitt Sonntag vormittag auf der Zahnradstrecke zwischen Paola und Cosenza wegen Verjagens der Bremsvorrichtung ab. Infolge harter Beschleunigung trat er bei einer scharfen Kurve aus den Gleisen. Die Wagen wurden gegen die Böschung geschleudert, während die Lokomotive ihre Fahrt fortsetzte. Es wurden 18 Tote und etwa 50 Verletzte festgestellt. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist im Gange.

Britische Admiralität gibt U-Boosterkatz bekannt. Einer Kautermeldung zufolge gibt die britische Admiralität den Bericht des Unterseebootes „Talisman“ bekannt. Das U-Boot „Talisman“ gehörte zu einer Gruppe von Unterseebooten, die in den Jahren 1937 bis 1940 fertiggestellt wurden und die eine Wasserdrängung von 1000 bzw. 1575 Tonnen haben.

In Nordafrika tödlich verunglückt. Der britische Brigadegeneral Vogel kam, wie Kauter aus Nordafrika erzählt, bei einem Flugzeugunfall ums Leben, als er einen Auftrag Eisenhewers, zu dessen Stab er gehörte, ausführte.

Ein Schwabe schafft Gold in der Steppe

Im Innern der sich endlos dehrenden Salzsteppe im Botenlande des Kaukasus hat Menschenschand bereits vor langen Jahrzehnten versucht, den Boden zu beackern. Es ist aber bisher nur bei bescheidenen Anfängen geblieben; der Erfolg dieser Bemühungen verdient dennoch festgehalten zu werden. Bei einer Fahrt durch die weite Steppe überrascht es uns z. B. schon keinesfalls mehr, neben Baumstümpfen große Baumwollfelder zu entdecken, die ihren Besitzern erstaunliche Beträge einbringen. Die Baumwolle gedeiht hier wie all die vielen Pflanzen, die die mannigfaltige und ercheinenden Landschaft der Steppe in ein farbenprächtiges Gewand einhüllen. Und neben der Baumwolle sind es die Weinreben, die auf dem Steppenboden wachsen und Jahr für Jahr köstlichen, dickflüssigen Wein spenden.

Wenige Kilometer hinter der Front befinden sich eine größere Weinwälder. Sie liegt mit ihren verschiedenen Betriebsanlagen ganz versteckt in der Steppe und nur der Ortskundige weiß, welche Kolkbarkeiten in den kleinen Häusern der Somachschlammern. Ein Landwirtschaftsführer, der im Kreise Waidlingen in Württemberg zu Hause und dort Land- und Gastwirt ist, kam mit unseren vorrückenden Truppen hierher und hat die dankbare Aufgabe erhalten, den Betrieb der Weinwälder nach dem Abzug der Bolschewisten wieder in Standzusetzen und selbst unter schwierigsten Verhältnissen die diesjährige Ernte weitgehend verarbeiten zu lassen. Ohne jegliche sachliche Unterstützung, ganz auf sich allein angewiesen — in keinem bescheidenen Arbeitsraum hören wir das Artilleriefeuer von vorne —, ist es in diesem Herbst möglich geworden, die gesamte Ernte von 200 Hektar früher unter Dach und Fach zu bringen. 300 Tonnen Trauben ergaben 350 000 Liter Wein! Dabei wurde ein Zudergehalt von mehr als 25 u. S. festgehalten. Rund 300 Männer und Frauen arbeiten unter deutscher Aufsicht und bereits jetzt füllen sich zahlreiche fettdüchtige Tonnen in unterirdischen Käuern mit dickflüssigem, rotem Wein, das Gold der Steppe, der wie Likör schmeckt und früher reiflos nach Moskau abgeliefert werden mußte, um dort bei den Festgelagen der GPU-Kommissare gerichtet zu werden, ruht jetzt in dem Keller gewölbe. Silvaner und Riesling, Saporami, Erkalzelle, Vinohrie . . . ergänzen die Liste der diesjährigen Weinernte. Zweite und drittklassige Sorten wurden früher von den Sowjets exportiert und heute kommt der gesamte Erntefolgen den Soldaten zu, die dieses Land eroberten.

Gefallenen-Gedenkfier

Effingen. Am Sonntag fand unter arößer Beteiligung nah und fern in der reich mit Blumen geschmückten Kirche eine Gedenkfier für den am 29. September 1942 im Kaukasus gefallenen Obergefreiten Ernst Dürr statt. Der Gesangverein, dem er lange angehörte, leitete dieselbe mit dem Lied „Morgenrot“ ein. Ernst Dürr war am 26. 7. 1911 geboren, erlernte nach der Schulentlassung das Schneiderhandwerk, war aber oor der Einberufung als Bauarbeiter beschäftigt. Im August 1930 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Im Februar 1940 verheiratete er sich mit der Witwe seines im August 1938 beim Baden im Neckar ertrunkenen Bruders. Er nahm am Balkan-Kampfe teil und kämpfte dann im Südbaltikum der Ostfront, wo er im Oktober 1941 verwundet und mit dem Inf.-Sturmabzeichen ausgezeichnet wurde. Am 29. 9. 1942 fand der Hlle, allgemein beliebte Mann bei den Kämpfen im Kaukasus den Heldentod. Er ruht nun in einem Heldenfriedhof bei Krasnodar. Den Gefährten und besonders der nun innerhalb von vier Jahren zum zweitenmal verwitweten Frau wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Mit dem Chor „Kuhia ist des Todes Schlummer“ fand die ernste Feier ihren Abschluß.



